

Große Feier zum **30. JUBILÄUM** des Deutschen Land Rover Clubs. Über 1000 Teilnehmer waren vor Ort

Very British



DURCHMARSCH
Mit Schmackes rauscht der Landy durch das Wasserbecken

LANG GEMACHT
Der Land Rover für unerwarteten Besuch, Platz ist vorhanden



GENERATIONEN
Kein Problem, wenn das Auto älter ist als man selbst

EINWEISUNG
Beruhigende Erklärung am Start der Steigbahn



BEZEICHNEND

Zum Jubiläum gab es ein eigenes Kennzeichen

CAMP BUNTSTIFT

Auch die Kinder wurden vorbildlich beschäftigt



RESTPOSTEN

Im Camp veranstalten viele ihren privaten Teile-Flohmarkt

ROLLING HOME

Allein im Wald – kilometerlange Trails im märkischen Sand



Morgendunst hängt in dicken Wasserperlen auf der Motorhaube des Serien-Landy. Feuchtes Gras unter den Schuhen, ein schmaler Pfad verliert sich im schütterten Wald. Eine Szene, die in den schottischen Highlands spielen könnte. Doch ganz so weit mussten die Mitglieder und Freunde des Deutschen Land Rover Clubs nicht fahren: Zum 30-jährigen Jubiläum des Vereins hatte man stattdessen nach Brandenburg eingeladen, auf das Gelände der Verkehrsversuchsanlage in Horstwalde.

Mehr als 500 Fahrzeuge, über 1000 Teilnehmer, es war reichlich Bewegung in diesem sonst eher mäßig aufgeregten Winkel südlich Berlins. Die Verkehrsversuchsanlage blickt auf eine fast einhundertjährige Historie zurück und wurde bis 1989 von der NVA genutzt. Auf einer Fläche von 1200 Hektar, größtenteils mit Wald bedeckt, sind hier kilometerlange Trails zu finden, natürliche Hindernisse vom Steilhang bis zur Tiefsandstrecke. Und in speziell abgeteilten Arealen die Testbereiche Wasserdurchfahrt mit definiertem Wasserstand, Steigungsbahnen, Verwindungstrecke. Perfekt zum Üben und Ausprobieren, auch 4Wheel Fun testet dort viele Geländewagen. Das Landy-Lager fand sich außerhalb auf einer Freifläche mit Raum für die vielen hundert Besucher. Der Ort vermittelte den Fans schon gleich bei der Ankunft den passenden Eindruck: ein zentraler Platz, drum herum Aussteller und Festzelt gruppiert, mit einer großen Feuerstelle in der Mitte. Rundum sauber aufgereiht Scharen von Autos, Zelten, Wohnwagen. Auf dem Boden kein einziges Papierfitzelchen, keine Zigarettenskippe – kaum zu glauben, dass hier über tausend Menschen vier Tage lang zünftig Geburtstag feierten. ▶

FAHRBERICHT

Defender exklusiv

Es hat einen Hauch von Dekadenz, Ledersitze in einen Defender zu bauen. Land Rover macht das beim Modell SE möglich. Doch jetzt gibt es speziell für Deutschland eine noch exklusivere Variante: In einer Auflage von 150 Stück kommt der Defender als Limited zu den Händlern, als 90er und 110er. Beiden Versionen gemeinsam: Lackierung in Java-Black-Metallic, dicker Teppichboden und cognacfarbene Ledersitze, auch für die Hinterbänker. Dazu haben alle Limited noch die Verwöhn-Ausstattung mit Sitzheizung, Klimaanlage, CD-Radio sowie das ABS mit Traktionskontrolle an Bord. Wir fahren den Limited als 90er mit kurzem Radstand. Gegenüber dem ähnlich ausgestatteten SE-Modell ein faires Angebot, der Limited kostet mit 27 700 Euro einen guten Tausender weniger als der SE, beim 110er Limited (31 100 Euro)



STILECHT

Ganz in Java-Black-Metallic, bis auf die Felgen

PROBLEMLOS

Die Verschränkungsstrecke durchmisst der 90er ganz easy



UNGEWÖHNLICH Edle Ledersitze und tiefer Teppich

fällt der Unterschied gleich groß aus. Die rotbraunen Ledersitze geben dem bekannten Interieur jedenfalls eine gänzlich neue Note, besonders bei den hinteren Längssitzen. Ungewöhnlich auch der tiefe Teppich, der eher nach schicken Stadtschuhen als derben Bergstiefeln verlangt. Was aber bald auffällt ist die Geräuschdämmung, die von der Auslegeware ausgeht. Speziell bei höherem Tempo ist der Defender innen viel leiser als seine Kollegen mit blankem Blech und Gummimatten. Ansonsten benimmt sich auch der Limited so, wie wir das von einem Defender erwarten: unaufgeregt, souverän und authentisch. Im Gelände lässt gerade der kurze 90er nichts anbrennen, was er in Horstwalde einmal mehr unter Beweis stellen konnte. Die Limited-Sondermodelle gibt es ab sofort beim Vertragshändler.



MIT DRUCK
Der märkische Sand ist Begleiter auf der Tour

MIT ELAN
Im Camp bewegt sich eigentlich immer was



Für die bei solchen Menschenmassen notwendige Ordnung auf dem Gelände sorgten dutzende freiwilliger Helfer, die unermüdlich einwiesen, Hilfestellung gaben, Fragen beantworteten. Gänzlich unüblich für Treffen dieser Größenordnung gab es Fahrmöglichkeiten bis zum Abwinken. Drei Rundtouren innerhalb des Geländes, jede ein bis zwei Stunden dauernd, eine lange Roadbooktour im Umland, dazu Fahrschule, Trial-Strecke,

Probefahrten auf den einzelnen Testsektionen wie der spektakulären Verwindungsbahn. Und als echtes Highlight die Nachtfahrt im dunklen Forst, ohne Fahrzeugbeleuchtung, geführt nur von leuchtenden Sektionsstäben. Auch das Drumherum war perfekt organisiert: Catering sowie ausreichende und vor allem saubere sanitäre Anlagen sind zwar bereits die halbe Miete, doch mit einer allmorgendlich erscheinenden Camp-Zeitung bewiesen die Veranstalter, dass auch unge-

wöhnliche Ideen zum Erfolg beitragen können. Dass die Zwerge während der gesamten Veranstaltung richtig professionelle Kinderbetreuung mit Spielen und Unternehmungen erleben durften, freute speziell die Eltern – wengleich eine mehrstündige „Gelände-Wagen“-Tour durch den Wald den Nachwuchs fast noch mehr begeisterte. Das Wetter kann man nicht bestellen, doch hier kamen Teilnehmerqualitäten zu Tage. Kein mürrisches Gesicht weit und

breit wegen des eklig-kalten Regens am Samstagabend, stattdessen kollektives Austesten der Barbour-Jackets. Dabei erwies sich der Veranstaltungsort als ideal gewählt: Der märkische Sand schluckte das Wasser spurlos, das Wiesencamp blieb also schlammfrei und trittfest. Land Rover-Fahrer sind eine besondere Spezies, davon konnten sich auch die zahlreichen Besucher überzeugen. Die Veranstalter vom DLRC wussten das bereits vorher. *Torsten Seibt*

MEINUNGEN

Wir hörten uns beim Treffen des DLRC um, was Defender-Fahrer vom Limited-Sondermodell halten



Jens Hesseldahl aus Dänemark

Sieht blendend aus! Ein schönes Auto, sehr edel. Ich selbst fahre einen Serie 3 von 1988, da wirkt der Limited wie ein Luxuswagen. Kann ich ihn behalten?

Der Teppich muss raus! Das Leder sieht schon schön aus, aber wie man das Auto nach einem Geländetag innen sauber bekommen soll, weiß ich allerdings auch nicht.



„Landyman“ Detlef aus Bergisch-Gladbach



Sven Witthohn (links) und Felix Schüler aus Bad Segeberg

Die Sitze gefallen mir, die Farbe finde ich auch gut. So ein bisschen Schnickschnack im Auto ist doch schön (Sven). Den Teppich finde ich mal eher nicht so toll. Aber immerhin macht er den Wagen leiser (Felix).

Das helle Leder ist ein ziemlicher Kontrast zum schwarzen Innenraum, etwas dunkler fände ich jedoch besser. Die Klimaanlage ist mir zu klobig. Aber Ledersitze sind schon schön.



Jens Thinius aus Dahme